Mit "blauem Auge" davongekommen

Autor(en): **Martens, Joachim**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-600476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beschäftigungspolitik

Wenn sich
in Deutschland
überbeschäftigte Politiker,
wochenlang streitend,
mit den wenig wirksamen
Beschäftigungsmethoden
einer Behörde beschäftigen,
die zwecks Beschäftigung
von Beschäftigungslosen
fünfundachtzigtausend
Mitarbeiter beschäftigt,
können Bürger
ohne Beschäftigung
unschwer erkennen,
dass die Beschäftigung
mit der desolaten
Beschäftigungsvermittlung
den Beschäftigungslosen
keine Aussicht
auf Beschäftigung bietet.

Gerd Karpe

Mit «blauem Auge» davongekommen

Den Schüler mahnt der «blaue Brief»
wenn er im Unterricht meist
«schlief».
Und lernt er weiterhin nicht viel,
verfehlt er glatt das Klassenziel.

Diesen «Frühwarn-blauen-Briefe-Brauch»
pflegt die EU in Brüssel auch.

Bedroht nun waren dieses Mal
Rot-Grün-Berlin und Portugal.

Der Brief stört sehr des Kanzlers Kreise,
er protestiert – nicht taktvoll leise –
und meint, dass diese Post nichts tauge.
Ergebnis: nur ein «blaues Auge.»

Rezept: Milchmädchenrechnerei
mit reichlich Eigenlob dabei:
schliesslich sei in der EU
Deutschland doch die beste Kuh*.

Dem Volk zeigt man sich nicht betroffen,
spricht ständig nur vom Aufschwung-Hoffen.
In Wahrheit sieht Rot-Grün vor Wahlen
ziemlich schwarz auf rote Zahlen.

Joachim Martens

(*Schröder vor dem Abflug nach Lateinamerika: «Man muss die Kuh auch einmal streicheln, die am meisten Milch gibt.»)

Gemischter Chor SPD/CDU

Wir bitten um eine grosse Spende.
Sie kommt bestimmt in gute Hände.
Es gibt keine falsche Buchung,
fern sei uns diese Versuchung.
Auch hat der Schweiz-Transfer ein Ende.

Joachim Martens

Der HIT-ler und der HIGH-der

Den Schickelgruber, einst aus Wien,
den zog's nach Deutschland, nach Berlin.

Weil er den Nazi-HIT erfand,
so hat er HITler sich genannt.

Mit demagogischem Geschrei
da machte er die Leute HIGH.

In Österreich, gleich nebenan,
hockt heut noch einer, leider,
bei dem man sich wohl fragen kann:
ist der nicht fast noch HIGHder?

Lorenz Göddemeyer